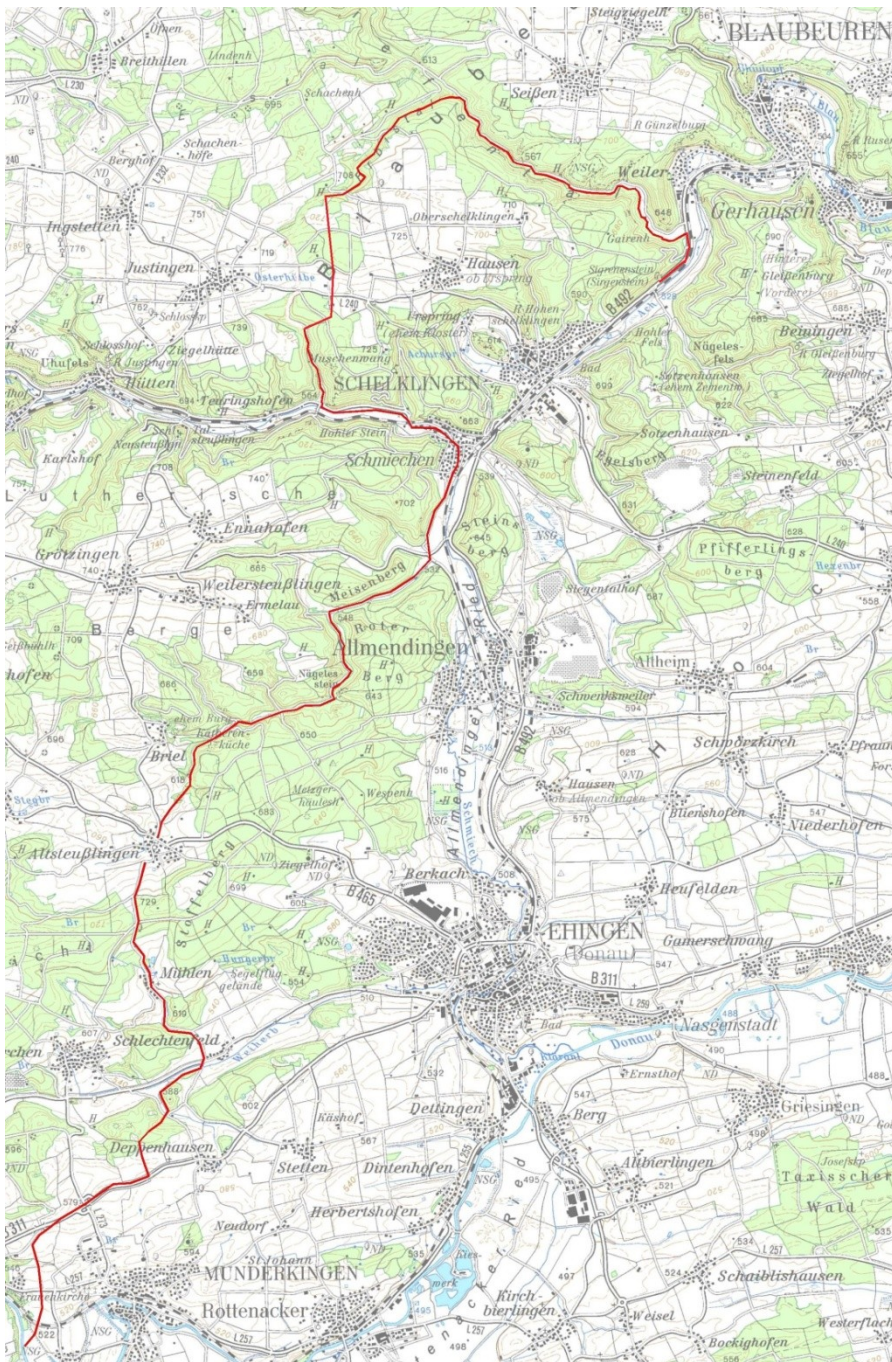


**Dokumentation zur ehemaligen Jagdgrenze
Vorderösterreich - Württemberg von 1514
zwischen Blaubeuren und Munderkingen**



Version	Datum
00	05.10.2025

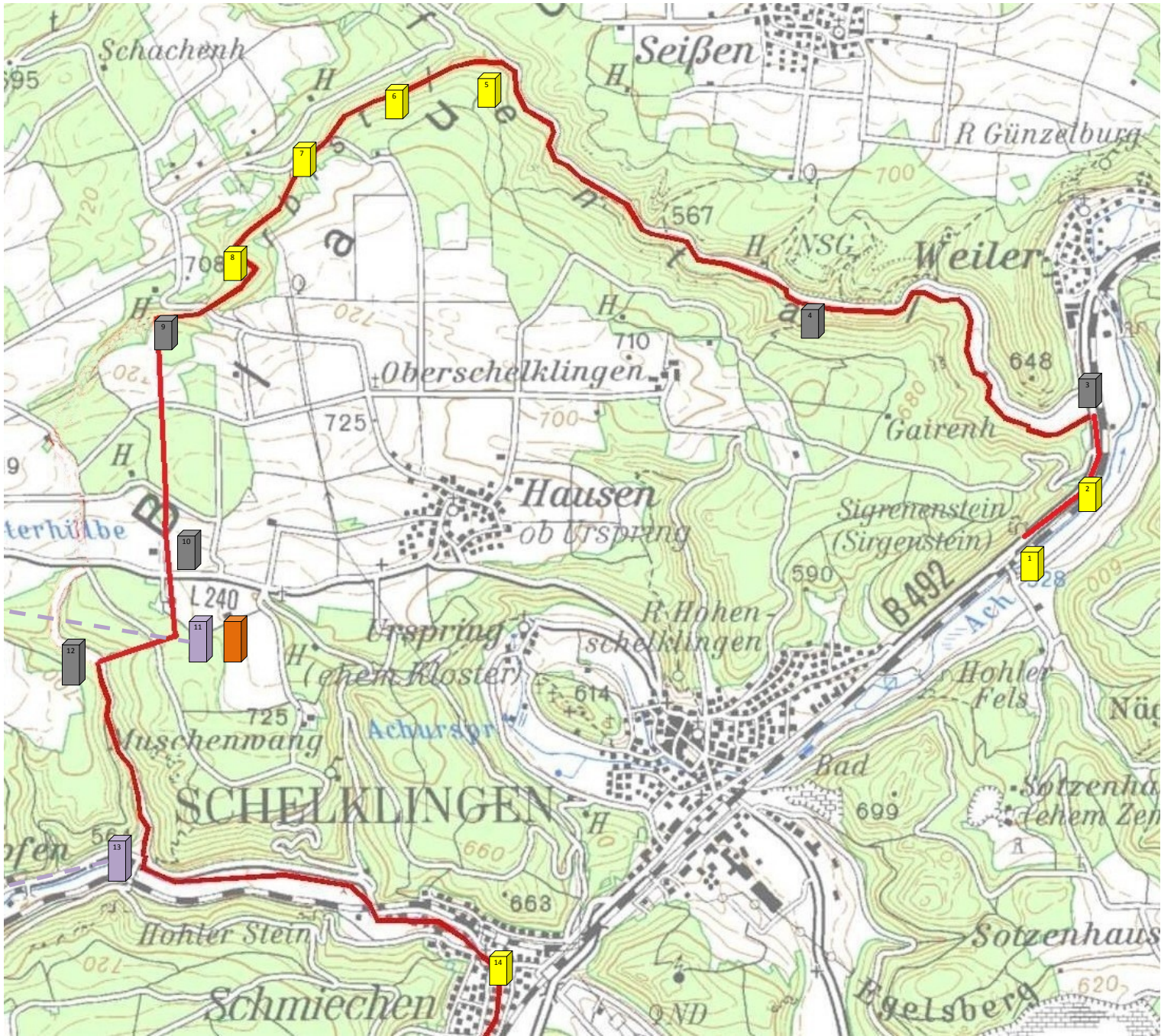


Übersichtskarte

Vorlage:

Topographische Karte
des Alb-Donau-Kreises
1:75.000 1988

- VORHANDEN
- FEHLEND
- VERSETZT NACH
- Ersatz durch
Granit klein

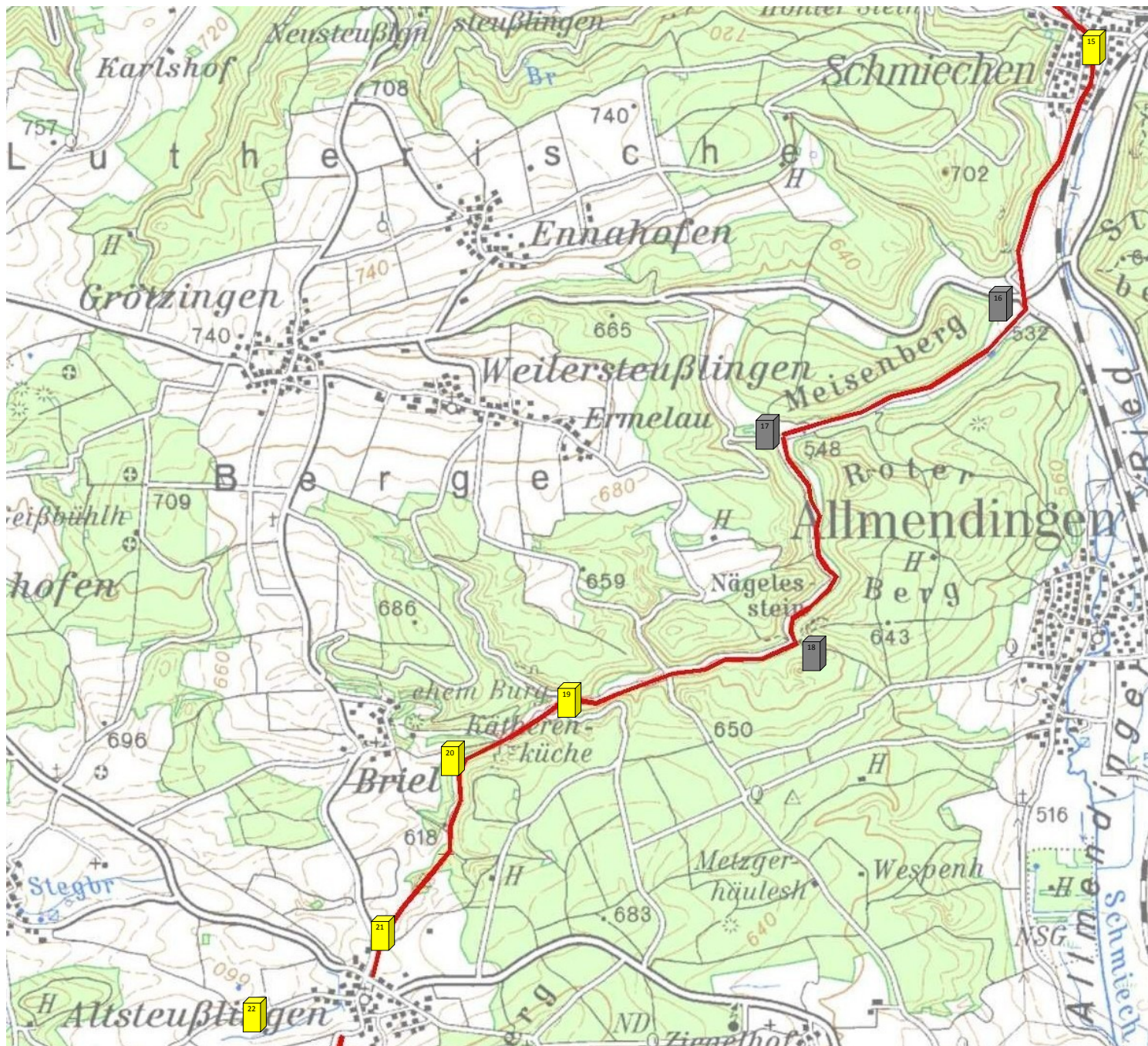


←
Justingen
Ortsmitte

←
Talsteu-
lingen
Ortsmitte

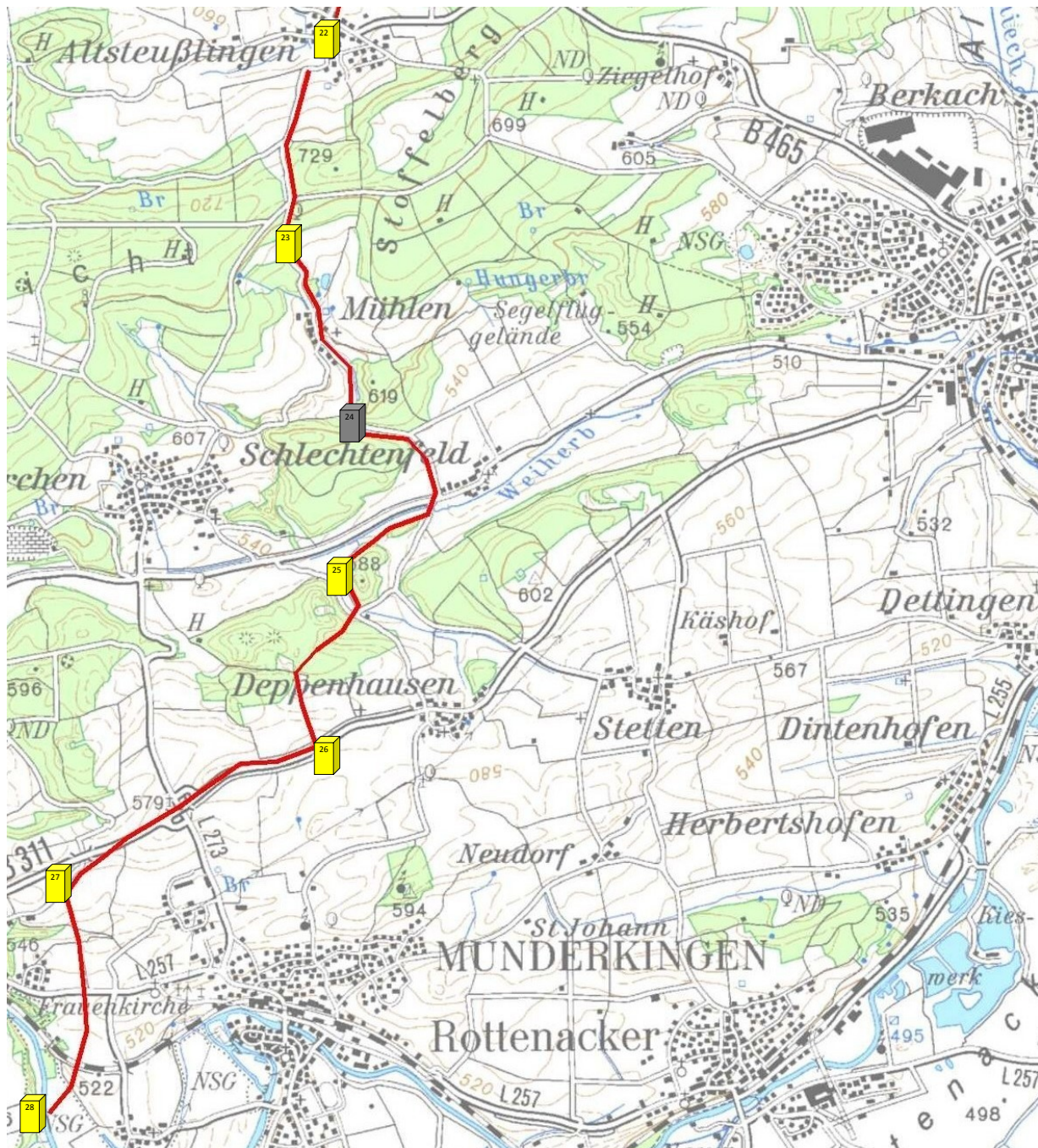
VORHANDEN

FEHLEND



VORHANDEN

FEHLEND





Jagdgrenzstein bei Weiler

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Der Königsstein , mit Hirschgeweih und Krone, wurde aufgestellt anlässlich einer besonders großen Jagd im Tiefental anno 1807, mit dem württembergischen König Friedrich I.



Jagdgrenzstein Königsstein im Tiefental

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein nordwestlich von Hausen ob Urspring

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein bei Hof Rommel zwischen Hausen und Justingen



Jagdgrenzstein ehemals auf freiem Feld, heute in Justingen Ortsmitte

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein im Mauental

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein ehemals am talseitigen Ende des Mauentals, heute in Talsteußlingen Ortsmitte

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein beim Weißen Kreuz zwischen Schmiechen und Allmendingen

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein Weites Tal, Abzweigung Bullental

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein Weites Tal, unterhalb Nägelesstein

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°



Jagdgrenzstein bei Mühlen

[ZURÜCK](#)

DATEN

Höhe:

80cm

Breite:

20cm

Dicke:

20cm

HW:

48,12345°

RW:

9,12345°

Exkurs

Alte Zahlen-Schreibweise:
4, 5 und 7

INSCRIFTENKATALOG: LANDKREIS LUWIGSBURG

KATALOGARTIKEL IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE.



Nummer eingeben

Eingabe

Anzeigen

Gesamtübersicht

DI 25: Lkr. Ludwigsburg (1986)

Nr. 121

Marbach am Neckar, ev. Pfarrkirche St. Alexander

1481

Beschreibung

Bauinschrift außen an der Westwand des Turmes unter dem ersten Kaffgesims. Querrechteckige Sandsteintafel mit dreizeiliger Inschrift zwischen eingehauenen Linien.

Maße: H. ca. 45, B. ca. 90, Bu. ca. 10 cm.

Schriftart(en): Gotische Minuskel.

anfang · des · kors · 1450 / anfang · der · kirchen · 1463 / anfang · des · tvrns · 1481

Kommentar

Die Baugeschichte der Kirche, die einen der schönsten spätgotischen Innenräume Süddeutschlands besitzt, ist recht kompliziert, die Einteilung in drei Bauabschnitte nicht zufällig. Vorgängerbau der jetzigen Anlage war eine romanische Säulenbasilika aus dem 12. Jahrhundert. ¹ Im Jahre 1450 wurde deren kleiner Chor durch einen großzügigen Neubau unter dem württembergischen Baumeister Aberlin Jörg ersetzt. ² 1453 wurde begonnen, das dreischiffige romanische Langhaus um zwei weitere Seitenschiffe mit je sechs Seitenkapellen zu verbreitern. ³ Ein völliger Neubau war damals offenbar nicht geplant. ⁴ Das änderte sich im Jahre 1463, als Graf Ulrich V. von Württemberg nach dem verlorenen Pfälzerkrieg (1460–1462) Stadt und Amt Marbach, bis dahin württembergisches Allod, von der Pfalz zu Lehen nehmen mußte. ⁵ Um seinen Besitzanspruch zu demonstrieren, baute der Graf die Stadt zu einer Art zweiter Residenz neben Stuttgart aus. ⁶ Im Zusammenhang damit wurde das romanische Langhaus – die „kirchen“ – abgebrochen und unter Einbeziehung der seit 1453 aufgemauerten Seitenkapellen als fünfchiffige Staffelhalle neu erbaut. ⁷

Ziel war wohl die Schaffung einer repräsentativen Residenzkirche, denn es scheint, daß damals auch die große Westempore als Kirchenloge für den gräflichen Hof entstanden ist. ⁸ Als Graf Ulrichs Tod im Jahre 1480 die kurze Rolle Marbachs als Nebenresidenz beendete, mögen die Mittel für den noch unvollendeten Kirchenbau spärlicher geflossen sein. Jedenfalls gibt sich der schlichte Turm im Vergleich zum aufwendigen Langhaus auffällig bescheiden. ⁹

Anmerkungen

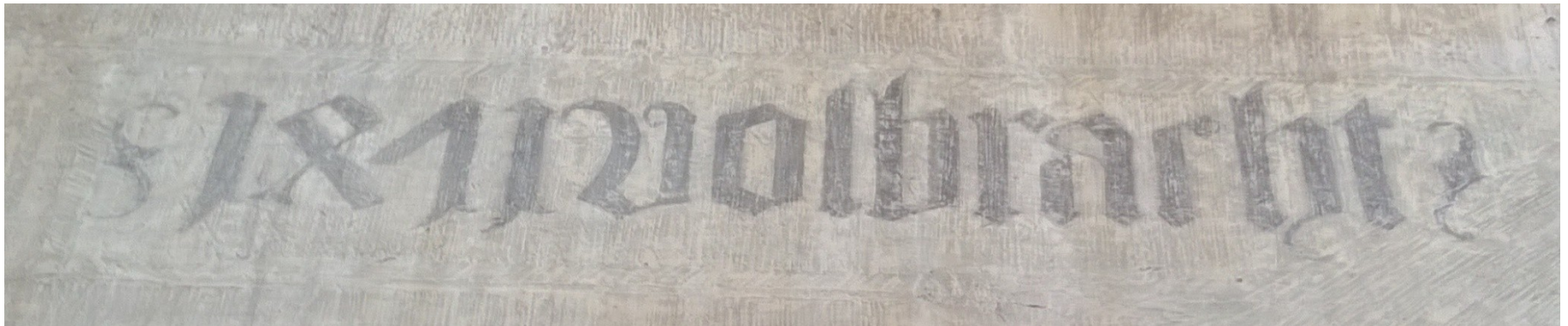
1. Koepf, Alexanderkirche Marbach 6f. – Münz-Kleinknecht, Marbach 65.
2. Sein Sparrenwappen mit drei Sternen auf einem Schlußstein des Chorgewölbes; vgl. nr. 106.
3. Jahreszahl *M^o.cccc^o.l.iii^o*, außen an der Südwestecke des südlichen Seitenkapellen-Schiffes. Vgl. Schahl, Neckarschwaben 243f.
4. Koepf (wie Anm. 1) 11.



© Heidelberger Akademie der Wissenschaften [1/1]

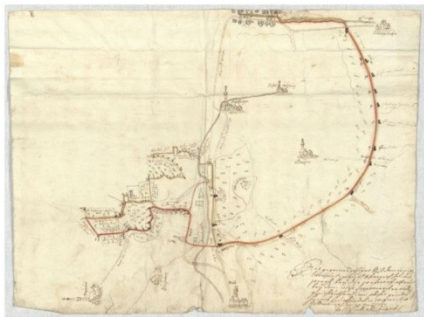


Rothenburg ob der Tauber, Jakobskirche West-Chor, Text: 1453 anfangen



Rothenburg ob der Tauber, Jakobskirche West-Chor, Text: 1471 vollbracht

Die historische Karte im Hauptstaatsarchiv Stuttgart



Hauptstaatsarchiv Stuttgart N 1 Nr. 90, Bild 4

Permalink: <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-551216-4>

Land- und Flurkarten betreffend Altwürttemberg / 1534-1799 > II. Flurkarten und andere Blätter betreffend einzelne Orte >

/ o. J. [um 1750]

o. T. [Karte des Grenzverlaufs zwischen Blaubeuren und Munderkingen]

Blaubeuren - Munderkingen, UL

Kopie der in B 33 Büschel 102 a Nr. 74 verwahrten Karte (das vorderösterreichische Exemplar) / naive, fehlerhafte Darstellung / Grenzverlauf in dem genannten Gebiet zwischen Vorderösterreich und Württemberg, nur das Gebiet beiderseits der Grenze ausgeführt, einzelne strittige Gebiete deutlicher und genauer hervorgehoben, teilw. Flurnamen und Besitzernamen eingetragen / Gewässer, Siedlungen (durch Ansichten markanter Gebäude wiedergegeben), Straßen und Wege (punktierte Linien) / Wälder (Baumbilder) / am linken Rand Bestätigung des Actuars in Rottenburg

Geographische Begrenzung: Pappelau - Schelklingen - Schmiechen - Schmiechverlauf - Ehingen - Rottenacker - Munderkingen - Obermarchtal - Schlechtenfeld - Dächingen - Briel - Talsteußlingen - Hausen ob Urspring - Weiler - Gleißenburg - Pappelau; Inselkarte

Federzeichnung, handkoloriert

Entstehungsstufe: Nachzeichnung oder Kopie

Beschreibstoff: Papier

Autor: "aufgetragen durch Joh(ann) Georg Dauren, [= Daur] examiniert und geschwornen Feldmesser in Gerhausen"

Orientierung: o. Or. [ca. O]

Originalmaßstab: o. M.

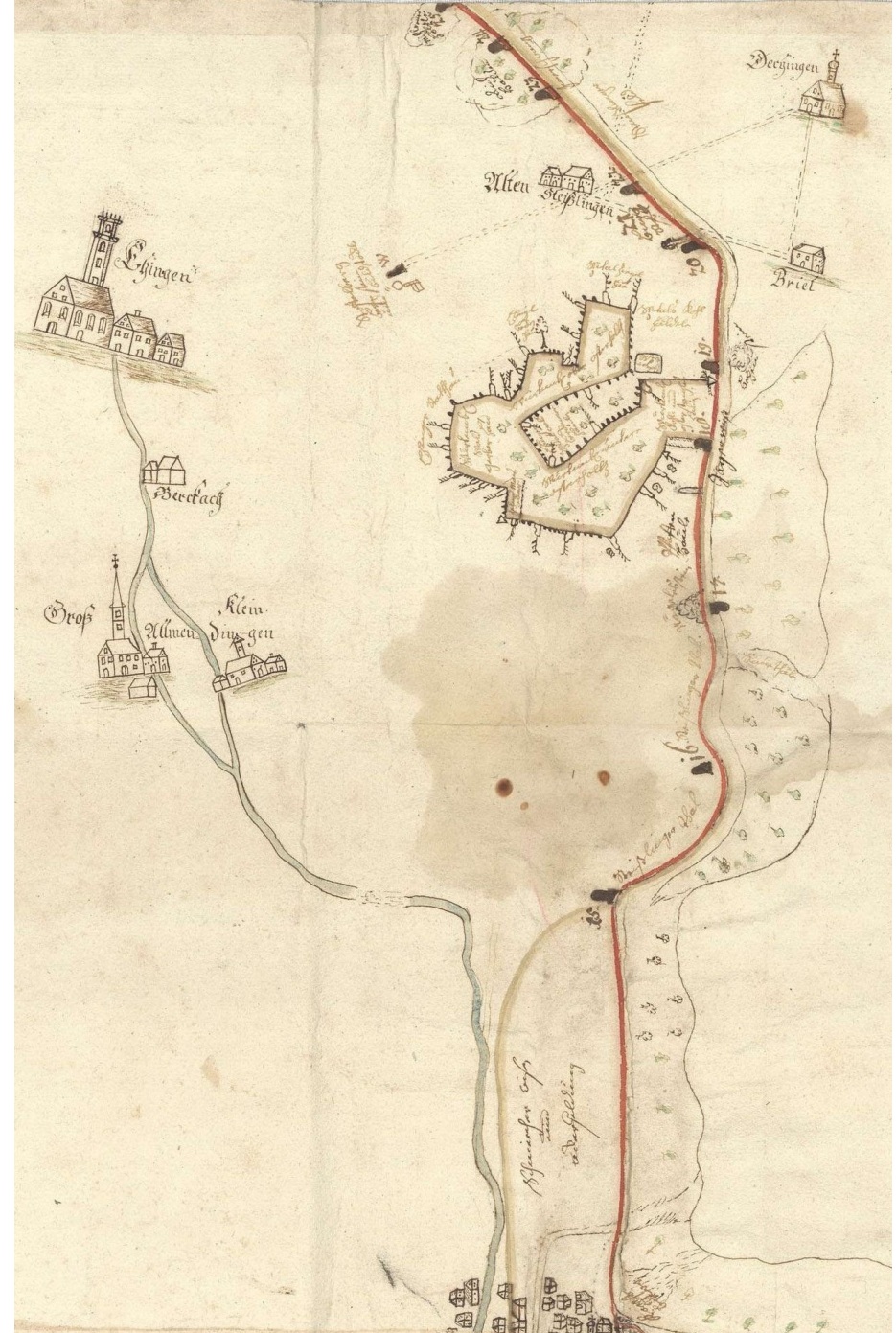
Format: 63 x 129 cm

Vorsignaturen: H 59 Nr. 215; Stempel der k. Landesbibliothek Stuttgart; Stempel des Staatsarchivs Stuttgart; Württemberg C.7.5. Schelklingen

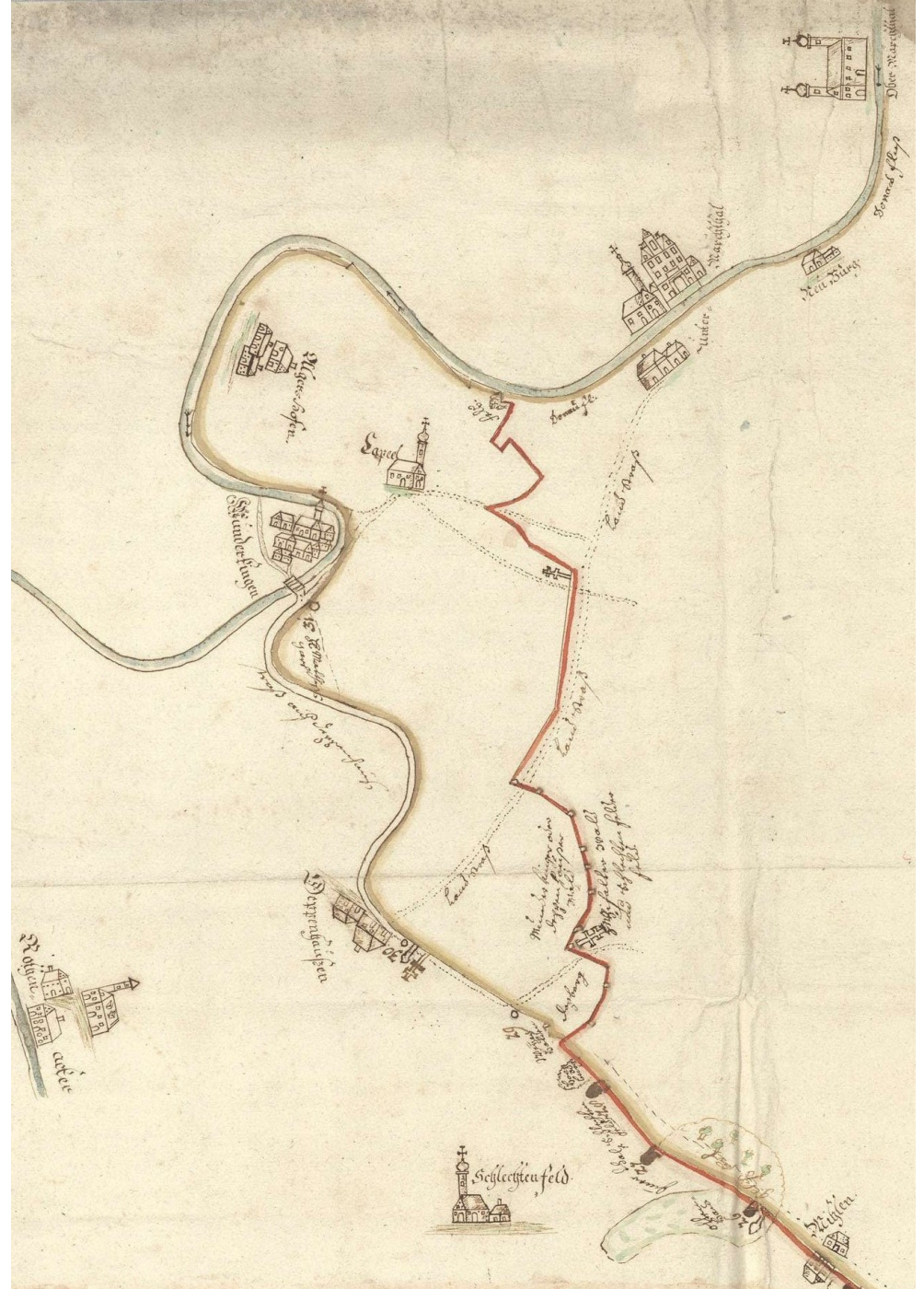
in drei Teile zerschnitten, Faltenbildung, Wasserflecken

(Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen unter <http://www.landesarchiv-bw.de/nutzungsbedingungen>.)

Historische Karte 2



Historische Karte 3



Weiterführende Literatur und Quellen

- Heinrich Pesch:
Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg Band 47
- Otto Piper:
Burgenkunde (Liste von Zahlenbeispielen aus gesicherten Jahreszahlen-Funden)

Ein herzliches Dankeschön an Ulrich Köpf, den unermüdlichen Erforscher unserer Heimatgeschichte für seine wertvollen Hinweise und Anregungen.

Danke auch an alle, die beim Suchen, Finden, Restaurieren und Beschützen insbesondere der Grenzsteine dieser Jagdgrenze bis heute mitgewirkt haben.